



Agentur  
für Arbeit

#24 Dennis Coming-Out

## **„Vom Stillstand zur Freiheit: Meine Reise aus der Bundesbehörde ins neue Leben auf Zypern.“**

Mein Name ist Dennis. Dies ist meine Coming out Story. Ich war siebeneinhalb Jahre beschäftigt bei der Bundesagentur für Arbeit. Dort war ich als Angestellter im öffentlichen Dienst unbefristet beschäftigt, und habe in verschiedenen Bereichen der Behörde als auch an verschiedenen Standorten gearbeitet.

**Die Prozesse und Dinge, die ich in dieser Zeit erlebt habe, suchen wirklich seinesgleichen,** aber dazu später noch im Detail mehr. Den Einstieg in die Tätigkeit habe ich über ein Coaching Projekt bekommen. Welches ich wirklich gerne gemacht habe. Ich konnte dort Menschen dabei helfen, sich weiterzuentwickeln und ihren Weg zu finden. Das war auch der Grund, warum ich überhaupt diese



Agentur  
für Arbeit

Tätigkeit bei einer Behörde angenommen habe, denn vorher habe ich selbstständig gearbeitet und war auch bei keiner Firma angestellt, das war für mich eine große Veränderung.

Nach den ersten 6 Monaten holte mich meine damalige Teamleiterin in ihr Büro, um mit mir ein persönliches Gespräch zu führen bezüglich meines Arbeitstempos. **Sie hat mir darüber berichtet, dass sich Kolleginnen und Kollegen darüber beschwert haben, dass mein Arbeitstempo zu schnell wäre, zu dynamisch und sie sich dadurch gestresst fühlen.**

Ich entgegnete ihr, dass ich mein Tempo nicht anpassen könnte, dass ich es schon angepasst hätte und dass das das minimale Tempo sei, welches ich in meiner Arbeit anwenden könnte. Da ich aber relativ frei und unabhängig in diesem Coaching Projekt arbeiten konnte, habe ich meine Tätigkeit fortgesetzt, wobei ich diesen Umstand des Arbeits-



Agentur  
für Arbeit

tempo doch sehr befremdlich fand. So wie in den Sozialgesetzbüchern geschrieben steht, habe ich mich natürlich immer daran gehalten, die Steuergelder so zu investieren, dass sie auch nachhaltig einen Nutzen haben. Doch auch hier musste ich feststellen, dass das eigentlich gar nicht gewollt war. **Ich kam als junger, motivierter Mitarbeiter in die Behörde und wollte etwas verändern.**

Ich wollte einen positiven Beitrag leisten und Menschen dabei helfen einen neuen Job zu finden und sich positiv zu entwickeln, sie zu fördern und sie nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Leider ist mir das durch viele Unwägbarkeiten oft nicht gelungen. Wobei ich im Verlauf der Zeit immer wieder Möglichkeiten gefunden habe das doch so umzusetzen, wie ich es mir vorher vorgenommen habe.

Tatsächlich ist es so, dass man immer auf Basis des Gesetzes handeln muss und seine tägliche Ar-



Agentur  
für Arbeit

beit tun muss. Allerdings gibt es pro Jahr ungefähr 1000 Emails, in denen es unterschiedlichste Weisungen gibt und das Gesetz beschränkt wird.

Ich habe immer gedacht, ober sticht unter, also das obere Gesetz. **Das Sozialgesetzbuch sticht jegliche Weisung, dem war wohl aber nicht so. Zumindest war es nicht so gewollt.** Zu Jahresbeginn erfolgte ähnlich einer Budgetierung. Zu Jahresbeginn konnte man schon viele Förderungen sehr frei entscheiden, ab der Jahresmitte nach dem Sommerloch, wurde dann in unterschiedlichen Teamsitzungen doch stark budgetiert und es wurde dann gesagt, auch über die von mir angesprochenen Weisungen, dass die Mittelbindung nur noch gering sei.

Folglich mussten wir die entsprechenden Kundinnen und Kunden davon weg beraten, eine Förderung zum Beispiel für ein Fahrzeug zu beantragen oder für eine Weiterbildung oder andere Dinge, die ihnen helfen würden, wieder einen neuen Job zu



Agentur  
für Arbeit

finden und nachhaltig im Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Dies habe ich von Anfang an nicht akzeptiert und immer wieder darauf hingewiesen, dass im Sozialgesetzbuch steht, dass es keine Budgetierung geben darf und ich das somit auch nicht anwenden kann, denn ich habe gesagt, ich werde die Anwendung so umsetzen, um Menschen zu helfen, denn Deutschland oder die Bundesrepublik ist ein Sozialstaat.

Und wenn wir diese Förderung beschneiden oder die Budgets kürzen, dann verstoßen wir gegen das höchste Gesetz. **Fortan war ich natürlich das schwarze Schaf, denn ich habe nicht der Bevormundung gefolgt, sondern ich habe Rückfragen gestellt und Verständnisfragen und gewisse Thesen aufgestellt, die natürlich unbequem und unangenehm waren.**

Wobei man mir am Ende doch aber Recht geben musste. Ich hatte dann eine Ladung beim Geschäftsführer der örtlichen Behörde, dem ich ge-

STAATENLOS

WEIL DEIN LEBEN DIR GEHÖRT



Agentur  
für Arbeit

sagt habe, dass das im Gesetz so ist und dass sich das so anwenden werde, da ich es am Anfang mit dem Schließen meines Arbeitsvertrages versprochen hatte. **Kritische Stimmen, Widerworte, Rückfragen oder Thesen genauso wie Verbesserungsvorschläge, sind in dieser Bundesbehörde überhaupt nicht willkommen.**

Dies geschah im Verlauf der ersten 3 Jahre und ab da habe ich angefangen, mir Gedanken darüber zu machen, ob es denn das Richtige für mich sei. Da ich aber in diesem Coaching Projekt 4 Jahre beschäftigt war, habe ich weiter oder war ich weiter für die Behörde tätig. Dann aber kam ein weiterer Meilenstein der Negativität dessen, was ich nicht verstanden habe.

In diesem Coaching Projekt waren wir sehr erfolgreich. Wir konnten mit einem nur sehr kleinen Team die höchste Vermittlungsquote innerhalb von Deutschland erreicht. Wer jetzt aber denkt, man würde dafür Lob und Anerkennung bekommen, der



Agentur  
für Arbeit

irrt. Was am Ende tatsächlich passiert, ist, dass der Bereichsleiter dieses Team auseinander gerissen hat, neue Leute dort installiert hat mit der Argumentation, wir wären zu gut und wir würden zu viel Aufmerksamkeit von außen bekommen. Ich wurde also auf eine andere Stelle versetzt.

Im Rahmen der Weisungsbefugnis des Arbeitgebers und habe mich dann in einem einzelnen Büro wiedergefunden mit einem Projekt, welches ich überhaupt nicht machen wollte. Sicherlich hatte ich mich dann aber zu fügen.

Es entwickelte sich nach kurzer Zeit eine maximale Unterforderung. Natürlich hatte ich wieder Ideen, wie man diesen ganzen Prozess oder Projektprozess effektiver gestalten könne, um höhere Erfolgsquoten zu haben, aber abermals hatte ich nicht daran gedacht, dass man das ja gar nicht möchte. **Und ich hab mir wieder ein Nein abgeholt und war danach extrem im Fokus.** Man hat mich ausschließlich negativ betrachtet für alles, was ich



Agentur  
für Arbeit

gesagt habe. Das war der Zeitpunkt, an dem ich das erste Mal den Personalrat aufsuchte und um ein Gespräch gebeten habe. Ich habe ihm diesen ganzen Umstand erklärt und er hat gesagt, dass er das schon über Jahrzehnte kennt und, dass ich mir überlegen soll, ob es mir wichtig ist, dass es warm ist und trocken ist und dass das Geld pünktlich kommt, oder ob ich etwas anderes machen wollen würde.

**Wenn ich aber Verbesserungen habe, Innovation oder eigene Ideen, dann wäre ich in dieser Bundesbehörde fehl am Platz.** Für mich hatte ich eine Idee und habe, nebenberuflich ein Unternehmen aufgebaut, dass natürlich beim Arbeitgeber auch ordnungsgemäß angemeldet und hatte eine Genehmigung dafür die man arbeitsrechtlich eigentlich nicht braucht. Der Informationspflicht dem Arbeitgeber gegenüber bin ich selbstverständlich nachgekommen. Ich hatte diese Genehmigung und es bedeutete den Start, dass ich angefangen ha-



Agentur  
für Arbeit

ben, ein eigenes Unternehmen aufzubauen, denn ich brauchte etwas wo ich gefordert war, wo ich meine Kreativität ausleben konnte, wo ich meine Ideen zu geschäftlichen Dingen anwenden konnte und etwas was Wachstum hatte zukunftsorientiert war. Kurz darauf erfolgte die Corona Pandemie.

Es gab Kontaktbeschränkungen, Kundinnen und Kunden kamen nicht mehr in die Behörde, alles wurde nur noch telefonisch erledigt. Dazu musste auf den Fluren Abstand gehalten werden und neue Tools benutzt. **Ich habe mich da schnell eingearbeitet und auch Kolleginnen und Kollegen geschult, die mit technischen Innovationen ein bisschen auf Kriegsfuß standen.** Zu meiner Überraschung hat man dies sehr dankend angenommen. Dann begann eine breite Home Office Diskussion und der Arbeitgeber hat entschieden, an dem Standort alle Mitarbeitenden innerhalb der Behörde zu halten und dass niemand ins Home Office gehen darf, denn es wurde einfach keine Einigung



Agentur  
für Arbeit

gefunden. Ich entschied mich dafür, mich zu bewerben, intern und habe an einen anderen Standort gewechselt, in dem das mobile Arbeiten zum Standard gehörte und bin somit ins Home Office gewechselt. Dort lief es mehr oder minder ganz gut, was natürlich auch daran lag, dass ich ausschließlich im Home Office tätig war und wenig bis gar keinen Kontakt zu Kollegen hatte.

Danach bin ich aus persönlichen Gründen umgezogen und habe nochmals eine Versetzung mitgemacht, um an einem weiteren Standort zu arbeiten. Während dieser ganzen Zeit habe ich natürlich weiter mein Unternehmen aufgebaut und es gab auch keine Probleme seitens des Arbeitgebers.

**Bis ich dann an den neuen Standort kam. Dort sind die niederträchtigsten Dinge passiert, auf die ich gleich näher eingehen werde. Letztlich hat mich das final dazu motiviert das Arbeitsverhältnis aufzulösen und per Aufhebungsvertrag sofort**



Agentur  
für Arbeit

zu kündigen. **Mir wurde per Einschreiben an meine Wohnadresse eine Untersagung meiner Nebentätigkeit zugestellt.** Ein persönliches Gespräch oder Termin gab es nicht. Die Argumentation war, dass es zu ähnlich meiner Tätigkeit für die Behörde war. An den zwei vorherigen Standorten war es kein Problem, doch an diesem Standort war es eines.

Auf meinen Einwand hin, es müsste bundesweit einheitliche Regeln und Bewertungen geben antwortete man mir abermals schriftlich das die Bewertung regelmäßig und regional getroffen werden. Erst überlegte ich arbeitsrechtlich dagegen vorzugehen, entschied jedoch letztlich zu kündigen. Zu dieser Konsequenz trug auch bei, dass ich als Umgeimpfter innerhalb des Büros ausgegrenzt wurde und bei Meetings allein in meinem Büro bleiben musste. Vor der finalen Kündigung meldete ich mich wegen Mobbing krank und organisierte gemeinsam mit meiner Frau unseren Abgang aus Deutschland. Nach Unterschrift des Aufhebungs-



vertrages, hatten wir unser Haus verkauft sowie die meisten Möbel und sind mit unserem T5, unserem Sohn und 2 Hunden nach Zypern ausgewandert.

**Ich darf heute sagen es war die beste Entscheidung unseres Lebens!**

Du möchtest Deine Geschichte mit uns und der Community teilen?

Dann schreibe eine E-Mail an [info@staatenlos.ch](mailto:info@staatenlos.ch)

Als Dankeschön sponsern wir Dir eine **US LLC** für ein Jahr, damit Du einen optimalen Start in Dein neues, freies Leben erhältst.